

**Anschläge auf Flugzeuge, Touristenzentren, Marktplätze, Einkaufszentren, Diskotheken, U-Bahnen, auf Politiker, Medienunternehmen und Atomkraftwerke gehören zu unserem Alltag, vor allem durch die omniprésente Medienberichterstattung zu jedem blutigen Ereignis.**

# WIKILEAKS VERÄNDERT DIE WELT

| von Anton Wagner

Ist Assange ein moderner Held, der als Kämpfer für die totale Informationsfreiheit und gegen jede Form von Zensur steht, oder ein Verräter, wie aus Sicht der amerikanischen Behörden, den es zu bekämpfen, zu eliminieren gilt? Assange selbst hofft, dass die Veröffentlichung seiner Dokumente die öffentliche Meinung über Kriege verändern wird, sie soll zu einer transparenten Gesellschaft beitragen und die Mächtigen vor Machtmissbrauch warnen.

## **Julian Assange lebt gefährlich**

Insbesondere die Veröffentlichung von streng geheimen militärischen Kriegsdokumenten, die nie für die Öffentlichkeit bestimmt waren, macht WikiLeaks brisant. Hat die Öffentlichkeit das Recht auf solche Informationen? Soll die irreführende Kriegspropaganda aufgedeckt werden? Oder sind Assange und seine Leute Spione, gar Verräter, und gefährden Kampftruppen bei ihrem Einsatz? – Das Urteil der hauptsächlich betroffenen US-Regierung ist eindeutig. Zu Recht sorgt sich Julian Assange um sein Leben. – Noch im Dezember 2010 äusserte ein Schweizer Geheimdienst-Experte, Julian Assange schwebte in höchster Lebensgefahr. Er wäre nicht überrascht, wenn Assange plötzlich Opfer eines Autounfalls würde oder vor einen U-Bahn-Zug auf die Gleise stürzen oder auf unerklärliche Weise an einem «Herzinfarkt» sterben würde. Wer die Mordpraktiken der USA kenne, wisse, dass sie auch davor nicht Halt machen. Dann wäre Assange nur einer von vielen Tausenden, die im Auftrag der US-Administration ermordet worden seien. – Jedenfalls drohte der US-Botschafter Donald Beyer der Schweiz unverhohlen: «Die Schweiz sollte sich sehr genau überlegen, ob sie jemandem wie Assange Unterschlupf gewähren will.»

Das WikiLeaks-Archiv enthält inzwischen Millionen von Geheimdienstinformationen, Einschätzungen, Protokolle, Pläne, geheime E-Mails und viele Namen – die von Militärs, Politikern, Spionen, Diplomaten, Geldgebern, Lobbyisten, Managern, aber auch die von Quellen. Darunter allein 251'287 Berichte von US-Diplomaten an ihre Regierung, daneben Kriegspläne und Dokumente aus Kenia, Informationen und entlarvende Videos aus dem Irak- und Afghanistankrieg (z. B. ein Video über einen tödlichen Angriff eines US-«Apache»-Hubschraubers auf eine Gruppe von etwa einem Dutzend Zivilisten in Bagdad im Jahr 2007, begleitet von höhnischen Kommentaren der Hubschrauberbesatzung; 91'731 Dokumente und Berichte über den Afghanistankrieg), Akten des US-Gefängnisses in Guantanamo, zudem Unmengen von Informationen über versteckte und angeblich illegale Aktionen von Banken, darunter der renommierten Bank of America.



### Millionen brisanter Dokumente

WikiLeaks hatte bereits im Jahr 2007 erste Geheimberichte veröffentlicht, dann auch 2010 Dokumente zu den Kriegen im Irak und in Afghanistan verschiedenen Medien zur Verfügung gestellt. Aber erst mit der Veröffentlichung vertraulicher US-Diplomaten-Berichte ist WikiLeaks der bisher grösste Coup gelungen, der die Weltdiplomatie erschütterte und die Obama-Regierung in Schwierigkeiten gebracht hat. Nur ein kleiner Teil von mehr als 250'000 vertraulichen Dokumenten aus US-Botschaften ist bisher an die Öffentlichkeit gelangt, doch die weltweite Ernüchterung ist bereits gross, denn die Dokumente zeigen einen deutlichen Blick hinter die Kulissen der internationalen US-Diplomatie. Führende Politiker rund um die Welt werden durch US-Diplomaten allenthalben verunglimpft. Es zeigt sich das arrogante Gesicht der Grossmacht. Andererseits belegen die Dokumente auch, wie Regierungen ihre Völker nur gerade dann informieren, wenn sie es für opportun erachten. Das gilt wohl auch für die Schweiz ...

### News von WikiLeaks

Der japanischen Regierung waren eklatante Sicherheitsrisiken ihrer Kraftwerke schon Jahre vor der dramatischen Havarie der Fukushima-Reaktoren bekannt. Die Internationale Atomenergiebehörde (IAEA)

warnte Japan bereits im Dezember 2008 vor möglichen Problemen bei der Erdbebensicherheit seiner Atomkraftwerke. Das geht aus einer von der Enthüllungsplattform WikiLeaks veröffentlichten US-Depeche hervor.

**Indiens Regierung** – eine Vetternwirtschaft, die sich aufs Schmierieren versteht und politische Mehrheiten einfach kauft: So beschreiben Medienberichten zufolge US-Botschaftsdepeschen den indischen Staat. Premier Singh soll tatenlos zugeschaut haben. Die Beschuldigten weisen das zurück.

Dass Deutsche und Franzosen bei der **Airbus-Mutter EADS** jahrelang um die Vorherrschaft kämpften, ist



seit Längerem bekannt. Neu ist, dass EADS-Manager (besonders deutsche) US-Regierungsvertretern offen über die internen Streite informierten. «Die Briten sind schizophoren, der französische Chef ein überambitionierter Irrer und der Vorstand spielt Reise nach Jerusalem ...» Dies sind nur einige Zitate der EADS-Manager, die in von WikiLeaks aufgedeckten Depeschen stehen.

Er steht im Verdacht, mehr als 250'000 geheime Depeschen des diplomatischen Dienstes der USA an WikiLeaks weitergegeben zu haben: Nun ist **Bradley Manning** in 22 weiteren Punkten angeklagt worden, teilte das US-Verteidigungsministerium mit. Am schwersten davon wiegt der Vorwurf der „Kollaboration mit dem Feind“. Im Falle einer Verurteilung droht ihm dabei die Todesstrafe.



Veröffentlicht – Dokumente zu den Kriegen im Irak und Afghanistan sowie dem Gefängnis Guantanamo.



«Inkompetent», «nur interessiert an verschwenderischem Lebensstil» oder «blutdürstig» und «gewalttätig». Diese Attribute tauchen in US-Depeschen auf, die in den vergangenen Jahren von Tripolis nach Washington gekabelt wurden. Es sind Beschreibungen über die Kinder des libyschen Diktators Muammar al-Gaddafi. – Berichte über Angriffe auf Hotelbedienstete, Trinkgelage und Attacken gegen Polizisten in Italien, über zu schnelles Autofahren in Paris – immer wieder waren die Söhne des libyschen Diktators Gaddafi in der Vergangenheit in die Schlagzeilen geraten. Wie zerrüttet der Gaddafi-Clan tatsächlich ist und wie sehr die Diktatorenkinder der Verschwendung fröhnen, während das eigene Volk in Armut lebt – das zeigen detailliert US-Berichte, die bei WikiLeaks veröffentlicht wurden. Die Depeschen zeichnen auch ein Bild der Feindschaft, der Rivalitäten der Gaddafi-Söhne untereinander.

Israel und Aserbaidschan pflegen weit engere Beziehungen zueinander, als bislang bekannt war. Das zeigen Dokumente von WikiLeaks. Wie aus der Depesche eines US-Diplomaten während des Gaza-Konflikts im Januar 2009 hervorgeht, nutzt Israel Aserbaidschan nicht nur als Partner und Aufklärungsbasis in der unmittelbaren Nachbarschaft Irans. Israelische Rüstungsfirmen versorgen das Land am Kaspischen Meer auch mit «Qualitätswaffensystemen», die es wegen rechtlicher und politischer Hindernisse in den USA und Europa nicht kaufen könne. Dank der «entspannten Einstellung» israelischer Firmen gegenüber ihrem Kundenkreis konnte Aserbaidschan zudem 2008 ein «umfangreiches Abkommen» mit der israelischen Rüstungsindustrie abschließen, in dem die Lieferung von Mörsern, Munition, Raketenwerfern und Kommunikationssystemen besiegelt wurde. Darüber hinaus gebe es Hinweise auf ein Gemeinschaftsunternehmen beider Länder, das auf dem Boden Aserbaidschans Drohnen produzieren soll. Der Präsident in Baku, Ilcham Alijew, vergleicht die Beziehungen seines Landes zu Jerusalem mit einem «Eisberg», von dem sich neun Zehntel unsichtbar unter Wasser befinden.

Eine vertrauliche Depesche der US-Botschaft in Tel Aviv, durch WikiLeaks publiziert, bringt Licht in ein

seltsames Geschäft, bei dem Deutschland U-Boote für Israel mitfinanziert. Im Januar 2005 informierte ein Berater des damaligen israelischen Ministerpräsidenten Ariel Scharon die Amerikaner über den Entwurf eines israelischen «Fünfjahresplanes über Reparationen, Pensionen und Wiedergutmachungen aus der Holocaust-Ära». Dieser sehe vor, von Berlin die Übernahme von nie anerkannten Zahlungsforderungen an die DDR zu verlangen. Überlegt werde, so der israelische Regierungsvertreter, die Summe von etwa 500 Millionen Dollar «in Form militärischer Güter, möglicherweise von zwei U-Booten», von Berlin einzufordern. Der Zeitpunkt war geschickt gewählt, Deutschland und Israel feierten 2005 das vierzigjährige Bestehen ihrer diplomatischen Beziehungen. Kanzler Gerhard Schröder genehmigte den U-Boot-Export. Deutschland liefert nun ab 2012 zwei «Dolphin»-U-Boote mit Brennstoffzellenantrieb für rund eine Milliarde Euro. Berlin zahlt ein Drittel aus dem Bundeshaushalt. Israel soll zwei Drittel zahlen.

Auf einem Testgelände, in einem Niemandsland im Nordosten Kasachstans, auf dem die Sowjets einst Nuklearbomben zündeten, liegt Plutonium kaum geschützt herum und könnte leicht in die Hände von Terroristen gelangen. Das enthüllen amerikanische Botschaftsdepeschen, die WikiLeaks vorliegen. Nur wenige Hirten leben hier. Aber über dem Gelände kreisen Drohnen des Verteidigungsministeriums der Vereinigten Staaten. Niemand soll wissen, was die unbemannten Flugkörper in der fernen Einöde bewachen. Das Pentagon fürchtet: Nirgendwo sonst in den ehemaligen Sowjetrepubliken haben es Terroristen so leicht, an radioaktives Material zu kommen. Durch frühere Atombombentests ist der Boden an einigen Stellen so stark mit Plutonium verseucht, dass Diebe den Stoff für eine schmutzige Strahlenbombe einfach ausgraben könnten. Während des Kalten Kriegs wurden hier 506 Atomsprengsätze gezündet. Nach dem Stopp für oberirdische Atomwaffentests von 1963 liesen die Militärs die Sprengkörper in unterirdischen Tunneln und Schächten hochgehen. Semipalatinsk gilt als eines der am schlimmsten radioaktiv verseuchten Gebiete der Welt. An einer Stelle liegt das strahlende Gift so konzentriert vor, dass Arbeiter den Boden mit zwei Meter dickem Stahlbeton versiegelten. Lange konnte jeder bis zu den Stätten der Atomexplosionen gelangen. «Niemand kontrolliert den Zugang», warnte ein US-Team schon 2001. «Schäfer kommen mit ihren Herden hierher.» In Dörfern und Städten um das Testgebiet leiden die Menschen häufig an Krebs.



Diktator Gaddafi –  
«inkompetent» und  
«blutdürstig».



## „Geheim“ über die Schweiz

Bereits als Rudolf Elmer, Kader der Bank Julius Bär, rund 2000 Datensätze, mit denen er Reichen, Prominenten sowie bekannten Unternehmen Steuerbetrug und andere Verfehlungen nachweisen könne, an Assange übergab, ahnte manch ein Mächtiger in unserem Land, dass auch die Schweiz von WikiLeaks nicht verschont bleibt.

Ebenso erfuhr die erstaunte Schweiz durch Wikileaks, dass sich die Berner Politik im Steuerstreit mit den USA, rund um die UBS, politisch weit aus dem Fenster gelehnt hat. So sollte 2009 das Geschäft zu einem UBS-Vergleich mit den USA rasch zu Ende gebracht werden. Mit politischem Flankenschutz des Bundesrates sollte der drohende Prozess von der UBS abgewendet werden. Der Bundesrat verpflichtete sich, bei 4450 amerikanischen UBS-Kunden Amtshilfe zu möglichen Steuerdelikten zu leisten. Dieser Akt, so dachte die schweizerische Öffentlichkeit, rettete die UBS vor einem gefährlich imageschädigenden Prozess. Doch das ist nur die halbe Wahrheit. Über WikiLeaks sind bisher unbekannte Dokumente aufgetaucht, verfasst zwischen dem 15.10.2008 und dem 30.09.2009 von dem US-Botschafter L. Carter, die deutlich brisantere Zugeständnisse der Schweizer Regierung aufzeigen, ohne die der UBS-USA-Deal wohl nicht gelaufen wäre.

### Auszug aus einer Meldung des damaligen US-Botschafters Carter an seine Regierung:

S E C R E T BERN 000273

DEPT FOR ISN/RA (J.ALLEN-CLOSE), NEA/IR, EUR/PRA, AND EUR/AGS  
(Y.SAINT-ANDRE), NSC FOR JEFF HOVENIER, DEPT OF JUSTICE  
BRUCE SWARTZ

E.O. 12958: DECL: 06/30/2019 TAGS: IR, MNUC, PARM, PHUM,  
PREL, PTER, KWAC, ECON, ETRD, EINV, SZ SUBJECT:  
SWITZERLAND SHUTTING DOWN COLENCOS BUSINESS WITH  
IRAN

REF: 08 BERN 464

Classified By: CDA L.Carter for reasons 1.4(b) and (d)

1. (S) Summary: Swiss Minister for Economics and Trade Doris Leuthard called CDA in to advise that the Swiss Federal Councilors had decided in a special session to shut down Swedish firm Colencos commercial activities in Iran. The Minister also reaffirmed the commitment of the Swiss government to accept several detainees from Guantanamo Bay for resettlement in Switzerland. Minister Leuthard made it clear that these two activities were linked to the achievement of a political settlement in the case of Swiss banking giant, UBS. The US court is scheduled to hear arguments in the civil case on July 13 and it is clear that the GOS hopes a settlement can be reached before the hearing date. End Summary.



UBS – Auslöser für den Steuerstreit zwischen den USA und der Schweiz.

... Der Schweizer Bundesrat hat in einer Sondersitzung beschlossen, die kommerziellen Aktivitäten der schwedischen Firma Colenco im Iran zu beenden. Die Ministerin bestätigte noch einmal die Bereitschaft der Schweiz, mehrere Gefangene aus Guantánamo in der Schweiz aufzunehmen. Ministerin Leuthard betonte, dass diese beiden Aktivitäten verknüpft sind mit dem Abschluss eines politischen Vergleichs betreffend den Fall der Schweizer Grossbank UBS ...

Später bestritt die Bundesrätin diesen Zusammenhang vehement: «Es gibt keinen direkten Zusammenhang zwischen dem Dossier UBS und der Aufnahme von Häftlingen aus Guantánamo sowie den Aktivitäten der Firma Colenco in der Schweiz».

In den nächsten Monaten sollen weitere Dokumente, die unser Land betreffen, veröffentlicht werden. Die Westschweizer Tageszeitung «Le Temps» und die «Neue Zürcher Zeitung», «NZZ», haben nach eigenen Angaben von Julian Assange insgesamt 5'814 US-Depeschen, die die Schweiz betreffen, erhalten. Dabei sind auch Enthüllungen zur Isolation von Schweizer Diplomaten in Tripolis während der Krise zwischen der Schweiz und Libyen und über das genaue Vorgehen des EDA rund um die verschleppten Geschäftsleute Göldi und Hamdani zu erwarten. ◀

